

**Frank Jülich, Leiter Verkehrsplanungsamt, Nürnberg**

## Nürnberg steigt auf

Unter dem Motto „**Nürnberg steigt auf**“ hat die Stadt Nürnberg im Dezember 2009 eine Kampagne zur Förderung des Radverkehrs initiiert, um mehr Menschen für das Fahrrad im Alltag zu begeistern. Der Stadtrat hat das Gesamtkonzept einstimmig beschlossen und damit das Ziel ausgegeben, den Radverkehrsanteil von derzeit 10-11 % auf 20 % nahezu zu verdoppeln und damit einhergehend die Unfallzahlen zu senken. Die Kampagne ist zunächst auf 5 Jahre ausgelegt und besteht aus einem Bündel von Maßnahmen und neuen Ideen auf allen Ebenen der Radverkehrsförderung, um ein radverkehrsfreundliches Klima in der Stadt zu schaffen.

Der Radverkehrsetat für Infrastrukturmaßnamen wurde in der 500.000 Einwohner-Stadt in der Legislaturperiode 2009 - 2014 auf 4,4 Mio. Euro fast vervierfacht. Zusätzlich wurden projektbezogene Förderungsmittel für Leuchtturmprojekte akquiriert und Einnahmen aus der Erweiterung der Zeiten der Parkraumbewirtschaftung für Radverkehrsprojekte reserviert. Insgesamt werden damit mehr als 7 Mio. Euro in 6 Jahren zur Förderung des Radverkehrs investiert. Zudem sind die Maßnahmen zur Radverkehrsförderung zentraler Bestandteil des Luftreinhalteplans.

Im Zentrum der kontinuierlichen Kampagne stehen Maßnahmen, das Fahrrad als Verkehrsmittel des Alltages attraktiv zu machen und mit den Verkehrsmitteln des öffentlichen Nahverkehrs zu verknüpfen. Im Frühjahr 2011 startet in Nürnberg der Betrieb eines der größten (im Verhältnis zur Einwohnerzahl) öffentlichen Fahrradverleihsysteme in Deutschland. Gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung werden 750 Fahrräder an 65 festen Stationen schwerpunktmäßig an den Haltestellen des ÖPNV für die Zielgruppe der Pendler, Einheimischen und Touristen angeboten. Das Konzept und die Tarife sind darauf ausgelegt die Verkehrsmittel des Umweltverbundes miteinander zu vernetzen.

Immer mehr Menschen sind heute nicht mehr fixiert auf ein Hauptverkehrsmittel (Pkw), sondern sind multimodal unterwegs und grundsätzlich offen für das Verkehrsmittel ihrer Wahl, das je nach Fahrtweg und Fahrtzweck unterschiedlich sein kann. Hier setzt die Kampagne „Nürnberg steigt auf“ an: Die Zugänglichkeit zum Fahrrad wird verbessert, Wege und Netze werden optimiert, dem Radverkehr auf Hauptstrecken Vorrang eingeräumt und die Wegweisung und Abstellmöglichkeiten verbessert. Zudem werden Informationen über Routen angeboten und ein internetbasiertes Routingsystem aufgebaut. Die Stadt Nürnberg verdeutlicht mit der Kampagne „Nürnberg steigt auf“ ihren klaren Willen gute Bedingungen für das Fahrradfahren zu schaffen.

Dass diese Maßnahmen auch kommuniziert werden müssen, um zu einer Änderung des Verkehrsverhaltens der Bürger, Pendler und Touristen beizutragen, wird „Nürnberg steigt auf“ von einer Image- und Marketingkampagne begleitet. Im Fokus: Das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel ist auf Kurzstrecken konkurrenzlos schnell, günstig und

bequem, fördert die Gesundheit und ist moderner, urbaner Lebensstil. Damit wird „Nürnberg steigt auf“ auch zu einer Mitmachkampagne.

58 % aller Wege in Nürnberg, die mit dem Pkw zurückgelegt werden, sind kürzer als 5 km. Gute Voraussetzungen also, um den Radverkehrsanteil am Modal Split deutlich zu erhöhen. Die jährlichen Verkehrszählungen belegen auch seit einigen Jahren den Trend zur verstärkten Fahrradnutzung in Nürnberg. 2010 wurden neue Rekordwerte registriert. „Nürnberg steigt auf“ ist damit ein wichtiger Beitrag, die Lebensqualität in der Stadt zu steigern.